Montag, 16 März 1925 · 73. Jahrgang Nr. 127

Berliner Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 10 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Einheitsbrot	0,5.	Wasser	cbm 0,1.
Milch	0,32	Reichsindex	125,1
Briketts Keller Ztr	1,58	Strassenbahn	0,15
Gaskoks Keller Ztr	2,22	Hochbahn II 0,25. III	0,15
Strom o Grundgeb	0,16	Stadtbahn II 0,25 III	0,15
Gas cbm	0,16	Omnib Teil 0,15 g Str	0,2.

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Zufuhr in Flussfischen schwach, in Seefischen normal, Preise durchweg gestiegen

Kabeljau 0,35—0,70, Seelachs 0,30 bis 0,50, Schellfisch 0,50—1,40, Rotbars 0,50—0,60, Flundern 0,60, Dorsch 0,35, grüne Heringe 0,25—0,40; in Eis: Hechte 1,00—1,50, Zander 0,90—2,00, Bleie 0,40—0,80, Lachs gefroren 1,80 bis 4,00; lebend: Aale 2,40—4,00, Karpfen 1,50—2,00, Hechte 1,20—1,80, Schleie 1,80—2,50, Butter 2,00—2,40, Margarine 0,65—1,00, Eier Stück 0,10—0,20

Tel 0,15, ausw n Zon u Zeit	Telegr d Wort Berlin 0,05
Rohrpostk 0,25, -brief 0,40	Dtschl., Belg., Dän., Danz., Lit.,
Postk 0,03 F u. Oest 0,05	Ndrl., Schweiz 0,10, Frankr. 0,16
Ausl 0,15, Tschech. u Ung 0,10	Dtschöster., Norw., Tschech. 17
Brief 0,05, Fern- u Oest 0,10	Ital 19, Ungarn 21, Grossbrit. 27
Ausl 0,25, Tschech u Ung 0,20	Russl 35-41, Ver Staat 125-293

Die heutigen Pariser Besprechungen

Herriot konferiert mit Chamberlain und Benesch – Die Themen der Unterhaltung

Paris, 16. März. (W. T. B.)

Briand, der Führer der französischen Delegation in Genf, ist gestern abend nach Paris zurückgekehrt. Im gleichen Zuge befanden sich der Außenminister der Tschechoslowakei Benesch sowie die Mitglieder der zapanischen Delegation. Austen Chamberlain wird im Laufe des heutigen Vormittags in Paris eintreffen.

Herriot wird heute nachmittag um 3 Uhr mit Chamberlain und um 5½ Uhr mit Benesch eine Besprechung haben. Der belgische Außenminister Hymans wird, ohne Paris zu berühren, von Genf nach Brüssel zurückkehren. Seine angekündigte Besprechung mit Herriot ist also abgesagt worden.

*

Der „Petit Parisien“ gibt einen Ueberblick über die Fragen, die heute in der Zusammenkunft zwischen Herriot und Chamberlain besprochen werden sollen. Das Blatt erklärt, daß die Lage durch die Genfer Beratung zwar klarer geworden sei, aber doch nicht an Uebersichtlichkeit gewonnen habe. Zunächst habe man sich über das Schicksal des Genfer Protokolls zu unterhalten. Man wisse, daß Frankreich am Genfer Protokoll festhalte, während England im Einverständnis mit seinen Dominions dagegen sei. Der Hauptpunkt, um den sich die heutigen Besprechungen drehen werden, sei der, ob der Völkerbund am September über „das Protokoll“ beraten werde, oder über „ein Protokoll“. Dann werde man die Zulassung Deutschlands besprechen. In dieser Hinsicht seien England und Frankreich einer Meinung. Das interessanteste Problem, das in der Besprechung zwischen Herriot und Chamberlain zur Sprache kommen würde, sei das Problem der Spezialverteidigungsverträge, wie Frankreich bereits solche mit Polen und der Tschechoslowakei abgeschlossen habe. Es handele sich hier darum, einen Ersatz für das Protokoll zu finden und weiter darum, **ob in dem von Deutschland vorgeschlagenen Garantiepakt nur die Hauptmächte unter Einschluß von Deutschland oder auch die Tschechoslowakei und Polen aufgenommen werden sollten.** Zu diesem Punkte scheine wohl jetzt festzustehen, daß Frankreich im Gegensatz zu England für den Eintritt Polens und Tschechoslowakei sei. Außerdem scheine England den deutschen Wünschen auf Anwendung des Artikel 19 des Völkerbundspaktes entgegenkommen zu wollen, allerdings unter der Vorbeüindung, daß die Neuregelung der deutsch-polnischen Grenze im Einverständnis mit Polen erfolge. Frankreich lehne etwas Derartiges durchaus ab, da es der Ansicht sei, daß Deutschland für einen Eintritt in den Völkerbund den Status quo anerkennen müsse. Ueber diese Frage hauptsächlich würde sich Herriot auch mit dem tschechoslowakischen Außenminister Benesch und dem polnischen Außenminister Skrzynski unterhalten. Schließlich würden Herriot und Chamberlain noch die Frage der Kölner Zone und die Abrüstung Deutschlands besprechen.

Polens Grenze – ein „todbringendes Geschenk“

Der „Observer“ über die Notwendigkeit einer Korrektur

London, 16. März. (W. T. B.)

„Observer“ führt im Leitartikel aus, jeder Rückblick auf die Geschichte der neueren Zeit bilde eine Warnung für die Nutznießer des Versailler Vertrages sich vor dem Glauben zu hüten, daß Gewalt das geeignete Mittel sei, ihn aufrechtzuerhalten. Alles was im Vertrag gut und richtig sei, werde durch seine Fehler und Ungerechtigkeiten gefährdet Die Beseitigung der letzteren sei wesentlich für die Konsolidierung von Osteuropa. **Der Rat, den man als Freund Polens diesem Lande erteilen müsse, daß es ein totbringendes Geschenk erhalten habe in Gestalt von Grenzlinien, die geeignet seien, gerade im Augenblick der Wiedergeburt Polens die gemeinsame verhängnisvolle Gegnerschaft Deutschlands und Rußlands wieder zu beleben.** Kein Ferund könne Polen einen besseren Rat geben, als den, der Deutschland nach 1871 wiederholt erteilt worden sei, nämlich zu erwägen, ob die territoriale Regelung wirklich klug sei.

Der diplomatische Berichterstatter des „Observer“ schreibt zu der Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Herriot, die entscheidende Frage sei, ob Frankreich zustimmen werde, daß ein Unterschied zwischen den westlichen und östlichen Grenzen Deutschlands gemacht werde. Ein Argument zugunsten dieses Verfahrens, das Chamberlain morgen vermutlich vorbringen werde, falls er eine günstige Atmosphäre finde werde sein, **daß Polen auf die Dauer einen vorteilhaften Handel machen würde, wenn es Deutschland den Korridor und den jetzt den Polen zugewiesenen Teil Oberschlesiens zurückgeben würde. Unter den jetzigen Verhältnissen lebe Polen auf einem Vulkan.** Wenn Polen den Preis zahle, der allein einen Sicherheitspakt ermöglichen werde, werde es selbst Sicherheit haben, und zweifellos eingeladen werden, sich mit Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Belgien, Italien und der Tschechoslowakei an dem Pakt zu beteiligen. Dies seien offenbar die Richtlinien, die für Chamberlains Politik maßgebend sein würden.

Schnelldienst

Die Vertretungen der ostpreußischen Bevölkerung erlassen energische Protestkundgebungen gegen die unerhörten polnischen Ansprüche auf das rein deutsche Ostpreußen.

Zum oldenburgischen Ministerpräsidenten ist das Mitglied der Zentrums-Reichstagsfraktion Wegmann ausersehen. Ihm wird der demokratische frühere Ministerpräsident Tantzen sowie als Fachminister Ministerialrat Dr. Willers zur Seite stehen.

Gestern wurde um 11 Uhr vormittags ohne besondere Feierlichkeit die Breslauer Messe eröffnet.

Lord Balfour ist nach Jerusalem abgereist, wo er die neue jüdische Universität eröffnen wird.

Der englische Botschafter ist gestern zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in Angora eingetroffen.

Präsident Coolidge hat den amerikanischen Gesandten in Uruguay, Hoffman Philip, zum Gesandten in Persien ernannt.

Zum zweiten Bürgermeister der Stadt Kiel wurde der Sozialdemokrat Heimerich gewählt.

MacDonald verteidigte gestern in einer Rede in Fulham energisch das Genfer Protokoll und griff die Haltung der britischen Regierung in dieser Frage an.

Zwischen Deutschland und Finnland ist am Sonnabend ein Schiedsgerichtsvertrag abgeschlossen worden.

Im Jubaland (Britisch-Somaliland) kam es zwischen eingeborenen Stämmen zu einem Kampf, wobei es 60 Tote gab.

Der Geheime Medizinalrat Dr. August Wassermann, der Entdecker des sogenannten Wassermannschen Reaktionsverfahrens zur Erkennung der Syphilis, ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

Der polnische Militarismus

demonstriert und droht

Warschau, 15. März. (W. T. B.)

Die angebliche Gefahr einer deutsch-polnischen Grenzberichtigung zu ungunsten Polens veranlaßte den Warschauer Magistrat, dem sich dann alle zahlreich hier vorhandenen nationalen Verbände anschlossen, für heute mittag eine große Kundgebung für die Unversehrtheit des polnischen Staates in seiner heutigen Ausdehnung einzuberufen. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache. Nach Absingung des deutschfeindlichen Nationalliedes, der sogenannten „Rota“, bildete sich ein Demonstrationszug, der sich aber zum größten Teil schon vor dem Ministerratspräsidium auflöste. Die Absicht eines stärkeren Trupps von Demonstranten, vor der englischen Gesandtschaft eine feindliche Kundgebung zu veranstalten, wurde von der zum Schutz dieser Gesandtschaft zahlreich aufgebotenen Polizei vereitelt. Auch die vom Schauplatz der nationalen Kundgebung ziemlich weit entfernte Straße, in der sich die deutsche Gesandtschaft befindet, war durch ein stärkeres Polizeiaufgebot gesichert. Da aber hier alles vollkommen ruhig verlief und keine Demonstrationstrupps sich auch nur in der Nähe zeigten, hatte diese Abteilung keinen Grund einzugreifen. Ebenso fanden in Kattowitz, Rybnik und Tarnowitz große deutschfeindliche Kundgebungen gegen eine Aenderung der Westgrenzen Polens statt. Die Eisenbahndirektion hatte Extrazüge eingelegt! Es wurden aufreizende Reden gehalten, in denen verlangt wurde, die Deutschen, wenn nötig, mit Gewalt aus Polen zu entfernen. In einem Demonstrationszug wurde ein Wagen mitgeführt, an dem eine lebensgroße Puppe in deutscher Uniform aufgeknüpft war. Nach Schluß der Reden ging die mehrtausendköpfige Menge unter Schmähruſen auf die Deutschen und auf Englands Verhalten im Völkerbundsrat auseinander. Zu Tätlichkeiten ist es nicht gekommen.

*

Es ist nicht weiter verwunderlich, wenn in einem Land, das 40 Prozent seines Budgets für Heeresausgaben verwendet und damit relativ von allen Ländern die größten Ausgaben für militärische Zwecke hat, von Zeit zu Zeit ein solcher Rummel veranstaltet werden muß, um der Bevölkerung eine Berechtigung dieses Rüstungswahnsinns vorzutäuschen. Die aggressive Tendenz der Polen, die in den letzten Wochen sich dauernd steigerte, hat in diesen Tagen schon lebhafte Proteste aus Ostpreußen an die preußische und Reichsregierung zur Folge gehabt. Der Völkerbund wird, ohne daß wir ihm besondere Deutschfreundlichkeit ansinnen möchten, durch solche kommandierte Demonstrationen, wie sie gestern in Polen stattgefunden haben, sich in seiner Politik nicht beirren lassen. Und Deutschland wird ebenso wenig auf Grund von polnischem Straßenradau aufhören, der Welt zu sagen, daß die Regelung der Ostgrenzen, wie sie im Versailler Friedensvertrag festgelegt ist, daß vor allem der wirtschaftliche wie politische Widersinn des polnischen Korridors, von Deutschland nie als endgültige Lösung hingenommen werden kann. Die Korrektur dieser Fehlbestimmung wird eine Hauptsorge der deutschen Delegierten im Völkerbund bilden, sobald Deutschland dem Völkerbund angehört.

Hellpach über Großdeutschland

Reichsbannertag in Karlsruhe

Karlsruhe, 16. März.

Das Reichsbanner Scharz-Rot-Gold veranstaltete in Karlsruhe einen großen südwestdeutschen Republikanertag, an dem auch der Kandidat für die Reichspräsidentschaft Dr. Hellpach teilnahm. Auf dem Kriegerfriedhof fand eine Gedenkfeier für die im Kriege Gefallenen statt, bei der Pfarrer Kappes die Gedenkrede hielt. Die Festhalle war unter anderem mit dem alten Banner des Hambacher Festes und den Schwetzinger und Rastatter Fahnen des Jahres 1848 geschmückt.

Durch minutenlangen Beifall begrüßt, betrat Staatspräsident Dr. Hellpach die Rednertribüne. Er wies in seiner wirkungsvollen Rede auf die Bedeutung der Farben Scharz-Rot-Gold hin, die ein Symbol der Gegenwart und der Zukunft seien. Für welche Zukunft? fragte er. Für die Zukunft eines Staates, der auf der freien Selbstbestimmung des Volkes ruht und in der republikanischen Verfassung seinen Gipfel findet. Das Organ des „Jungdeutschen Ordens“ empfiehlt uns General Seeckt als einen Hort der Republik; auch diese Kreise rechnen also jetzt mit der Republik als einer Tatsache was an sich erfreulich ist. Aber lassen wir uns dadurch nicht in Sicherheit und Passivität wiegen. Jetzt beginnt ein neuer Abschnitt unserer Geschichte, den das Schicksal auch äußerlich durch den Tod des ersten Reichspräsidenten deutlich werden ließ. Es gibt Republiken sehr verschienen Inhalts und verschiedener Wesensart und **es geht jetzt darum, ob die Republik nur eine äußerliche Hülle sein soll,** die als Kern doch wieder den alten Obrigkeits-, Privilegierten- und Kastenstaat in sich schließt, **oder ob die Republik wirklich der echte Ausdruck des in Demokratie sich selbst bestimmenden Volkstums sein soll.** Zu einer Republik des deutschen Volkes bekennt sich, wie ich glaube, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ohne Unterschied der Partei (Lebhafte Zustimmung.) Parteien sind politische Lebensformen aber nicht die einzigen; neben ihnen und über ihnen muß es noch andere geben, die über die Parteien hinausführen.

Schwarzrotgold ist ein Sinnbild Groß-Deutschlands. Wenn der großdeutsche Gedanke in Ihren Reihen verblaßte, dann wären Sie nicht wert, diese Farben zu führen.

Aber Groß-Deutschland bedeutet nicht nur die Zusammenfassung aller Deutschen der geographischen Ausdehnung nach. Es muß die Zusammenfassung alles Deutschen auch der Tiefe, der sozialen Schichtung nach gelingen.

Das ist das doppelte Ziel, das dem Reichsbanner vor Augen stehen muß, nicht nur an Feiertagen, sondern als werktägliche Mahnung und unermüdliches Wirken auf dieses Ziel. In solchem Geiste begrüße ich das Reichsbanner als eine starke volkstümliche Kraft am Aufbau des kommenden deutschen Reiches deutscher Nation.

Nach ihm sprach General Deimling über die organisatorische Bedeutung des Reichsbanners für den republikanischen Gedanken. Der badische Staatsminister Dr. Köhler (Zentrum) sieht in der Organisation des Reichsbanners die erste große Welle eines freiwilligen vaterländischen Dienstes. Oberpräsident Hörsing sprach als letzter über die Vertiefung des republikanischen Gedankens wie ihn das Reichsbanner erstrebe.

Der Kandidat Wulles und Knüppel-Kunzes

Für Herrn Jarres hat sich eine Gemeinschaft von Interessenten zusammengefunden, die an Buntheit nicht gut überboten werden kann. Alles, was rückschrittlich oder irgendwie vertrottelt ist, sieht in ihm den gegebenen Vertreter ausgerechnet für den Posten des Reichsoberhauptes. Zuerst verlautete, daß die Völkischen einen eigenen Kandidaten aufstellen wollten. Nachdem aber die Herren v. Borsig und Vögler und andere Prominente der Schwerindustrie ihren Namen für Herrn Jarres gegeben haben, wagt es die völkische Parteivertretung ebensowenig wie der Wicking-Bund, der Werwolf und andere Stipendiaten der Schwerindustrie, dagegen aufzumucken. Wulle und Knüppel-Kunze lassen durch ihre Organe erklären, daß Herr Jarres der Mann ihres Vertrauens sei. Eigentlich ist das ganz in der Ordnung. Alles was vom Ruhrgeld zehrt gehört in den Jarres-Block. Ob das Skribenten der Hugenbergpresse sind oder völkische Geheimverbände oder Antisemitenhäuptlinge, ist gleichgültig. Der Mann wollte zwar das Rheinland preisgeben und hat sich so ungefähr als der kurzsichtige Politiker in Deutschland erwiesen; da aber die Schwerindustrie für ihn ist, kann niemand wider ihn sein, der das Brot der Schwerindustrie ißt.

Der 18 März ohne Kundgebungen

Verbot des Polizeipräsidenten

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit hat der stellvertretende Berliner Polizeipräsident Dr. Friedensburg die für Mittwoch, den 18. März, geplante öffentliche Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und die Betriebsrätedemonstration der kommunistischen Partei Deutschlands, die beide am Abend im Friedrichshain stattfinden sollten, verboten.

Die ewige Krise in Polen

Thugutt will zurücktreten

Warschau, 15. März. (W. T. B.)

Vizeministerpräsident Stanislaus Thugutt hat gestern in den späten Abendstunden sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Ministerpräsident Grabski hat die Demission noch nicht bestätigt und sich zwei Tage Bedenkzeit vorbehalten. Thugutt, über die Gründe seines Rücktritts befragt, erklärte, er habe sich während seiner viermonatigen Amtsführung überzeugen können, daß trotz der formal hohen Stellung, die er einnehme, sein Wirkungskreis ein sein eingeengter sei. Er habe keinen unmittelbaren Einfluß auf die Entschließungen der Regierung nehmen können, wodurch es ihm u. a. unmöglich gemacht

würde, eine weitere Verschlimmerung der Lage in den Ostgebieten zu verhüten. Auch befürchte er, daß eine Zusammenarbeit mit Stanislaus Grabski — einem Bruder des Ministerpräsidenten, der von der Rechten als Unterrichtsminister vorgeschlagen wird — nur wenig fruchtbar sein werde. — Der liberale „Kurjer Poranny" befürchtet, die Demission Thugutts werde zur Folge haben, daß man von nun an in den Ostmarken nicht eine Politik des Gesetzes (!), sondern eine solche der Polizei und der Faust machen werde.

Gesichtspunkte

Welche Eigenschaften muß ein Präsidentschaftskandidat haben?

Heute haben wir sechs Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl. Morgen werden es vielleicht acht sein, übermorgen vielleicht zehn. Die Kaninchenzüchter erwägen noch. Der Hausbesitzerverein und der Mietshausbesitzerverein von X. sind sich noch nicht darüber einig, ob sie eine gemeinsame Kandidatur aufstellen sollen oder ob jede Organisation für sich einen besonderen Kandidaten normieren soll. Kurz und gut, es sind herrliche Zeiten, und wir zeigen dem Auslande, welch überaus politisch reifes Volk wir sind.

Die Demokratische Partei hat den badischen Staatspräsidenten Hellpach aufgestellt. Eine gemeinsame Kandidatur mit anderen Parteien ist gescheitert. Warum? Der Herr Graf Westarp von den Deutschnationalen und der Herr Staatssekretär a. D. Kempkes von der Deutschen Volkspartei haben 38 Minuten darüber beraten, ob dem Zentrum die geforderte Frist zur weiteren Erwägung von 60 Minuten gewährt werden soll. 38 von 60 sind nach Adam Riese immer noch 22. An der Frist von 22 Minuten lassen deutsche Parteiführer der Rechten eine Kandidatur scheitern . .

Also die Demokraten haben Herrn Hellpach aufgestellt. Sie haben einen guten Griff damit getan. Er ist ein Mann, von hoher Kultur, aber auch ein echt republikanischer und demokratischer Mann. Aber eines hat die Demokratische Partei doch vergessen: Sie hat ihn nicht gefragt, wieviel Kinder er hat. Sie hätte unbedingt von der Beantwortung dieser Frage die Aufstellung abhängig machen müssen. Das ist kein Scherz, das ist bitterer Ernst — für den Reichsbund der Kinderreichen nämlich. Am Tage nach der Aufstellung Hellpachs hat nämlich die Geschäftsstelle dieses Bundes angefragt, wieviel Kinder Herr Hellpach hat. Es konnte leider eine Auskunft nicht gegeben werden. Man hatte eben unverzeihlicherweise vergessen, Herrn Hellpach auch in dieser Beziehung auf Herz und Nieren zu prüfen.

Ich sehe ein, daß man noch mehr vergessen hat. Ich hole nach: Wieviel Glas Bier trinkt Herr Hellpach am Tag? Das ist wichtig für die Gastwirte. Oder trinkt er nur Zitronenlimonade? Das wäre ausschlaggebend für die Abstinenten. Für die Rauchklubs wäre es von Wichtigkeit, zu erfahren, wie die Qualitäten des Herrn Hellpach als Raucher sind. Das zu erfahren, wäre auch wichtig für einen etwa existierenden Antinikotinreichsbund. Trägt Herr Hellpach die bekannten Jägerhemden oder kleidet er sich in seidene Unterwäsche? Das muß unbedingt die Organisation für natürliche Kleidung wissen. Man sieht, daß der Kandidat für die Reichspräsidentenwahl einen großen Fragebogen zu beantworten hat. Wir singen ja auch: „Wir sind ein einig Volk von Brüdern."

Aber nun wirklich Scherz beiseite: Wir erkennen durchaus an, daß der Bund für Kinderreiche in unserer Zeit der Wohnungsnot und der wirtschaftlichen Not überhaupt Existenzberechtigung hat. Bei der Frage der Verteilung der Steuern z. B. kann er Regierung und Parlamenten gegenüber das Schwergewicht seiner Organisation in die Wagschale werfen. Die Frage aber, die er tatsächlich gestellt hat, wieviel Kinder Herr Hellpach habe, ist reichlich deplaziert und läßt jede politische Reife vermissen. Nach solchen und ähnlichen Gesichtspunkten kann man seine Reichspräsidentenwahl machen. Es kann jemand ein Dutzend Kinder haben und trotzdem antisozial gesinnt sein. Es kann auch jemand, dem das Schicksal keine Kinder beschieden hat, ein warmes Herz für die Nöte armer und kinderreicher Familien haben. Und dieses Herz hat Herr Hellpach! Das kann jedenfalls mit Bestimmtheit versichert werden.

Kampfstimmung bei den Eisenbahnern

Ablehnung des Schiedsspruchs in einer Eisenbahner-Versammlung

Heute vormittag ist der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes zusammengetreten, um über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches zu beraten. Die Reichsbahngesellschaft hat über Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches noch keine Entscheidung gefällt. Die Gesellschaft behält sich vielmehr ihre Stellungnahme bis zum morgigen Dienstag vor.

*

Eine sehr stark besuchte Versammlung der streikenden Eisenbahner Groß-Berlins, die gestern stattfand, nahm eine Entschließung an, in der die Ablehnung des Schiedsspruchs durch die Eisenbahner zum Ausdruck gebracht wurde. Mehrere Entschließungen, die von radikaler Seite eingebracht worden waren und die Ausrufung des allgemeinen Streiks forderten, wurden unter dem Druck radikaler Elemente ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen.

Der Bezirksleiter des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Dressel, der der Streikleitung angehört, forderte die Eisenbahner auf, unter allen Umständen den Weisungen der Gewerkschaften Folge zu leisten.

Elberfeld, 16. 3. (W. T. B.)

Zum Schiedsspruch im Eisenbahnerstreik teilt der Deutsche Eisenbahnerverband mit: Die am Sonntag, dem 15. März, versammelten Funktionäre des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Bezirk Elberfeld, lehnten einstimmig den Schiedsspruch ab. Die Bezirksleitung wurde beauftragt, den Einheitsverband in Berlin auf die Erregung im Bezirk Elberfeld aufmerksam zu machen und die Ablehnung des Schiedsspruches zu empfehlen.

Auch der bayerische Bauernbund gegen Jarres

München, 15. März. (W. T. B.)

Die in München abgehaltene Landesvorstandssitzung des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes beschäftigte sich u. a. auch mit der Frage der Reichspräsidentenwahl. Nach längerer Verhandlung kam eine Entschließung zur einstimmigen Annahme, in der es u. a. heißt: Der Landesvorstand des B. B. u. M. B. bedauert es lebhaft, daß es wieder einmal im ausschlaggebenden Augenblick nicht gelungen sei, eine Zusammenfassung aller bürgerlichen Parteien zu erreichen.

Kommunistenkrawall in Neukölln

Ein Demonstrant erschossen

Von kommunistischer Seite war gestern mittag anläßlich des Vorfalles in Halle eine große Massendemonstration nach dem Bülowplatz anberaumt worden. In langen geschlossenen Zügen durchzogen die Kommunisten die Hauptverkehrsstraßen der einzelnen Stadtteile und bildeten wiederholt größere Verkehrsstörungen. Am Hermannplatz ereignete sich gegen 3 Uhr nachmittags ein Zusammenstoß. An der Urbanstraße versuchte ein Straßenbahnführer den Demonstrationszug der Kommunisten zu durchqueren, wurde aber hieran durch Gewalttätigkeiten mehrerer Demonstranten verhindert. Der Vorfall wurde von den dort stehenden Verkehrsposten der Schutzpolizei beobachtet, die sofort dem bedrängten Straßenbahnführer zu Hilfe eilten. Die Demonstranten stellten sich nunmehr den Beamten entgegen und griffen sie tätlich an. Einer von ihnen wurde zu Boden geworfen. Ein zufällig vorbeikommender Beamter der Schutzpolizei, der in Zivilkleidung war, eilte seinem bedrängten Kollegen zu Hilfe. Dieser Beamte zog seine Dienstpaffe, und gab in höchster Bedrängnis mehrere **Schreckschüsse** ab.

Dies gab der Menge Anlaß, nun erst recht auf die Beamten einzuschlagen, so daß diese gezwungen waren, mehrere scharfe Schüsse abzugeben. Auch fielen Schüsse von unbekannter Seite innerhalb der Menge. Einer der Angreifer auf die Beamten, ein etwa 50 Jahre alter, dem Arbeiterstande angehörender Mann, wurde durch eine Kugel am Oberschenkel getroffen.

Er wurde mit einem Rettungswagen in bewußtlosem Zustande nach dem Urbankrankenhaus gebracht, wo die Aerzte aber nur noch den inzwischen eingetretenen **Tod durch Verblutung** infolge eines Bauchschusses feststellen konnten. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft zur Obduktion beschlagnahmt. Die Personalien des Erschossenen konnten bisher noch nicht festgestellt werden, da der Tote keinerlei Ausweispapiere bei sich trug.

Polizeipräsident Dr. Friedensburg und der Leiter der politischen Polizei, Regierungsrat Oechelet, begaben sich sofort nach Neukölln und nahmen eine eingehende Untersuchung der Vorgänge vor. Das Ergebnis der Untersuchung hat ergeben, daß die Beamten sich bei dem Angriff der Kommunisten in höchster Lebensgefahr befanden und berechtigterweise von der Schußwaffe Gebrauch machten.

Im übrigen ist die kommunistische Kundgebung auf dem Bülowplatz ohne Zwischenfälle verlaufen.

Neue Todesopfer in Halle

Kommunistische Protestdemonstrationen

Halle, 16. März. (W. T. B.)

Die Zahl der Todesopfer der Schießerei im Volkspark hat sich auf neun erhöht. Ein weiterer Fall ist hoffnungslos.

*

Das blutige Ereignis in der kommunistischen Wahlversammlung nahmen die Kommunisten am gestrigen Sonntag zum Anlaß einer Protestkundgebung und von Straßenumzügen. In zahlreichen Flugblättern forderte die kommunistische Parteilung ihre Anhänger auf, aus allen Teilen in Massen zu erscheinen, um, wie es in dem Aufruf hieß, „gegen die viehischen Morde, gegen das Blutregime Luther-Severing" zu protestieren. Die Aufforderung hatte aber nur wenig Erfolg. Zu Arbeitsniederlegungen ist es nicht gekommen und auch die Parole zu einer Massendemonstration ist nur vereinzelt befolgt worden. Die besonnene Arbeiterschaft blieb der Demonstration fern. Sie wollte sich nicht wieder in ein neues Blutbad hineinreißen lassen, um dann erleben, daß diejenigen, die es angezettelt haben, spurlos verschwinden, wie es am Freitag abend der Fall war, wo die Führer durch Hintertüren fluchtartig davonliefen und alles im Stich ließen, nachdem sie sahen, was sie angerichtet hatten. So kam es, daß die beiden Säle des Volksparks meist nur mit ganz jungen Burschen, vielen Schulkindern, Frauen und Mädchen gefüllt waren. Es wurden die üblichen Hetzreden gehalten und zum Kampf mit allen Mitteln aufgefordert. Nach Schluß der Versammlung zogen unter Absingung der Internationale etwa 1200 bis 1500 Personen auf die Straße. Abgesehen von kleineren Plänkeleien zwischen Demonstranten und friedlichen Passanten kam es nirgends zu ernsten Zwischenfällen.

Was die Haltung der Partei zu den bereits nominierenden Kandidaten betrifft, so ist der Landesvorstand zu folgendem Beschluß gekommen: Die Unterstützung der Kandidatur der Linken kommt für den B. B. und M. B. nicht in Frage. Der Landesvorstand hat es aber auch abgelehnt, die Wahl des Kandidaten der Rechtsparteien seinen Mitgliedern und Anhängern zu empfehlen. Welchen Kandidaten die Parteileitung diesen vorschlagen wird, hängt von der Entscheidung ab, die die Fraktionsversammlung der Wirtschaftlichen Vereinigung trifft, die am nächsten Dienstag in Berlin stattfindet.

Der hilflose Angeklagte

Wels als Zeuge in Magdeburg

Magdeburg, 16. März.

Beim Beginn der heutigen Verhandlung kommt der Vorsitzende auf die am letzten Freitag abgebrochenen Verhandlungen über die Beweisabsichten des Angeklagten zurück und richtet an ihn die Frage: Was haben Sie in erster Instanz erklärt darüber, was Sie für Material beibringen wollen zum Beweis für Ihren Vorwurf des Landesverrats?

Der Angeklagte **Rothardt erhebt sich und liest hilflos auf seine Verteidiger.** Nach einigen Minuten des Schweigens sagt er: Die Beweise, die im Urteil angegeben sind.

Vors.: Also die vier Punkte. Im Protokoll der ersten Instanz ist darüber nichts Genaueres angegeben, sondern es wird Bezug genommen auf den Verteidigungsschriftsatz aus den Akten Gansser. Wissen Sie, was in diesem Schriftsatz steht?

Angekl.: Nein, das weiß ich nicht auswendig.

Vors.: Haben Sie es gewußt, als Sie den Artikel schrieben?

Angekl.: Da habe ich es wohl (?) gewußt.

Der Vorsitzende verliest darauf aus den Akten Gansser einen Schriftsatz der Verteidigung, in dem Beweis dafür angeboten wird, daß Abgeordneter Ebert den Januarstreik gefördert und durch verschiedene andere Handlungen und Reden die Landesverteidigung beeinträchtigt habe.

Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Otto Wels, erklärt als Zeuge: Die Redaktion des „Vorwärts" war damals und auch nachher vollkommen selbständig in ihrer politischen Stellungnahme. Zur Verlesung kommt dann aus der von Wels seinerzeit herausgegebenen „Fackel" ein Artikel aus dem Juli 1916, in dem gegen die Generalstreikpropaganda Stellung genommen wird. Zeuge Wels erklärt dazu: Dieser Artikel gibt die Auffassung der ganzen Partei und insbesondere auch Eberts wieder.

Weiter wird ein Artikel der „Fackel" aus dem Mai 1917 verlesen, in dem zum Ausdruck kommt, daß die Sozialdemokratie wie immer auch weiterhin im Kriege jeden Generalstreik bekämpfen werde.

In diesem Zusammenhang wird Stellung genommen gegen den bekannten „Hundsfotterloß" des Generals Groener.

Zeuge Wels erklärt dazu: Der Parteivorstand hat die Form dieses Erlasses bedauert, weil die Streikpropagandisten in ihrer Agitation dadurch neu gestärkt wurden. Die Differenzen, die in der Parteileitung über die Stellungnahme zur Frage der Kriegskredite usw. ausbrachen, führten ja zur Spaltung der Partei. Es war gerade der verstorbene Reichspräsident Ebert, der im Parteivorstand neben dem Abgeordneten Haase, Kämpfe in dieser Richtung führt. Durch den Streikausbruch wurden wir total überrascht. Unsere Parteianhänger in der Arbeiterschaft erklärten uns, sie wären als kleine Minderheit nicht imstande, den Streik zu verhindern. Darum sei es Pflicht des Parteivorstandes, sie nicht schutzlos zu lassen. Für den Eintritt in die Streikleitung war bestimmend die Absicht, den Streik möglichst schnell durch Verhandlungen mit den Behörden ein Ende zu machen. Die deutsche Sozialdemokratie hat niemals die ihr von den ausländischen Parteien zugemutete Verpflichtung übernommen mit dem Mittel des Streiks während des Krieges vorzugehen.

Wir haben dem Januarstreik durchaus ablehnend gegenübergestanden. Das bezog sich nicht nur auf seine politischen Forderungen, sondern wir waren ebenso entschieden dagegen, daß die an sich von uns gebilligten wirtschaftlichen Forderungen durch einen Streik erkämpft würden.

Vors.: Sind Sie in der Streikleitung gewesen?

Zeuge Wels: Ich bin an Stelle Otto Brauns, der nach Königsberg fahren mußte, in die Streikleitung eingetreten. Ich habe dann zuletzt am 2. Februar einer Streikleitungsitzung beigewohnt.

Vors.: Was wissen Sie über das Flugblatt der Streikleitung?

Zeuge Wels: Dieses Flugblatt muß am 29. Januar entstanden sein.

Die Fallgrube in der Einbrechervilla

Eine Einbrecherbande wurde mit ihren Helfershelfern von der hiesigen Kriminalpolizei dingfest gemacht.

An ihrer Spitze stand ein 37 Jahre alter gewerbsmäßiger Verbrecher Max Polzin, der früher zu der berüchtigten Kolonne Kirsch gehörte. Um für seine Beute ein sicheres Versteck zu haben, hatte sich Polzin in Reinickendorf eine kleine Villa mit einem Vorgarten gekauft. Unter dem Küchentisch hatte er eine Fallgrube, in die er bei einem überraschenden Besuch der Kriminalpolizei verschwinden konnte. Einmal saß er 13 Stunden darin, während die Beamten seine Räume durchsuchten. Wie er später zugab, wäre er beinahe erstickt. Außerdem hatte Polzin von einem Keller aus einen unterirdischen Gang in den Garten hineingebaut, durch den er entschlüpfen konnte. In der Inflationszeit aber verlor er dieses Grundstück. Als er nun im August v. J. aus Leipzig nach Berlin zurückkehrte, fand er einen Unterschlupf bei einem Freunde, einem 33 Jahre alten Max Waldhubel in dessen Wohnung in der Christstraße. Mit ihm und anderen Helfershelfern legte er sich wieder auf den Einbruch. Wie ermittelt ist, kommen auf sein Konto der Deckeneinbruch bei dem Juwelier Josefsohn in der Chausseestraße 9 und der Einbruch bei Schimmelpfennig in der Dorotheenstraße. Als die Beamten Polzin und Waldhubel festnahmen, fanden sie u. a. einen Brief aus Stettin, der lautete: „Kommt nach hier, wir werden Euch Pulver (d. h. Geld) schicken. Emil hat schon 3 Stück klar gemacht. Ein Spediteur, Bahnhof Tournay und gemeinnützige Baugesellschaft. Arbeit ist hier genug." Kriminalbeamte fuhren nach Stettin und ermittelten, daß die Berliner Bande mit ihren Stettiner Komplicen durch einen Doppeleinbruch 4000 Mark erbeutet hatten. Den Wink zu diesen Einbrüchen hatte ein Transportarbeiter Emil Pahl aus Stettin gegeben. Für die 4000-Mark-Beute wollten sich die Einbrecher ein gutes Sauerstoffgebläse anschaffen und hatten sich bereits mit mehreren Firmen in Verbindung gesetzt, als die Kriminalpolizei sie festnahm.

Die Verbrecher legten schließlich ein Geständnis ab. Jetzt gelang es auch, ihre Schärfer und Hehler zu ermitteln und festzunehmen, im ganzen noch 21 Personen, darunter einen früheren Schuhmacher Heinrich Scheuer, einen Mann von 61 Jahren, der früher eine Schankwirtschaft in der Weinmeisterstraße betrieb und jetzt in der Lützowstraße wohnte, Händler und andere Leute aus der Grenadierstraße. Die erheblicher Teil der Juwelenbeute wurde wieder herbeigeschafft. Aus vielen Schmuckstücken aber sind die Brillanten herausgebrochen.

Großfeuer in der Charlottenstraße. In der Nacht zum Sonntag kam in dem Hause Charlottenstraße 69 ein großes Feuer zum Ausbruch. Hier befindet sich das Speisehaus von Berg; in den oberen Räumen des Hauses sind die Unterkunftsräume der Angestellten. Hier entstand auf bisher noch ungeklärte Weise Feuer, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand bereits der gesamte Dachstuhl des Seitenflügels und Quergebäudes in hellen Flammen. Infolge des starken Windes mußte sich die Feuerwehr im wesentlichen darauf beschränken, ein Ueberspringen des Feuers auf die Nebengebäude zu verhindern. Der gesamte Dachstuhl und das vierte und fünfte Stockwerk in dem sich die Bureau- und Unterkunftsräume befanden, sind ausgebrannt.

Unfälle auf den Rodelbahnen in den Müggelbergen. Auf den vom Magistrat eingerichteten Rodelbahnen in den Müggelbergen haben sich im Laufe des gestrigen Sonntags infolge des außerordentlich starken Verkehrs insgesamt vierzehn Unfälle ereignet, von denen drei besonders schwerer Natur sind. Sämtliche Verletzte erhielten die erste Hilfe auf der dort vorhandenen Unfallstation. Die drei Schwerverletzten, eine Charlotte Hann aus der Andreasstraße 20 (Rippenbruch), eine Frau Johanna Drose aus der Lohmühlenstraße 88 (Ober- und Unterschenkelbruch) und ein Hans Brüger aus der Ratiborstraße 11 (Gehirnerschütterung) mußten nach dem Kreiskrankenhaus in Köpenick transportiert werden.

Ehetragödie in Moabit. In ihrer Wohnung in der Emdener Straße 45 wurden am Sonnabend abend der Arbeiter Fritz Teslekot und seine Frau schwer röchelnd aufgefunden. Das Zimmer war mit Gas angefüllt. Die Feuerwehr brachte die Frau ins Leben zurück. Sie wurde als Polizeigefangene nach der Charité gebracht. Hausbewohner sagten aus, daß Teslek zuletzt am 2. Februar einer Streikleitungsitzung beigewohnt. angetrunken nach Hause gekommen war. Zwischen den Eheleuten sei es schon lange zum Streit gekommen. Der Mann legte sich schlafen, während die Frau die Gashähne öffnete. — Die Fahrkartenverkäuferin Else Kotze vergiftete sich gestern mit Gas in ihrer Wohnung in der Krummestraße in Charlottenburg.

Der Jubiläums-Waldlauf von „Komet"

Graßmann siegt vor Horlemann und Katz – Schupo-Hamburg Sieger im Mannschaftslaufen – Gronert-Komet, der beste Läufer der „Ehrenklasse"

Der Jubiläums-Waldlauf, den der Sportklub „Komet" gestern im Forst von Sadowa veranstaltete, war etwas Außerordentliches. Ein Frühjahrswaldlauf im Schnee ist etwas neues. Daß außerdem Leute, die vor 25 Jahren den ersten Komet-Waldlauf mitgemacht hatten, auch gestern wieder mit dabei waren, das hatte die Welt ebenfalls noch nicht gesehen.

Die sechs Sportveteranen, die schon um die Jahrhundertwende die Rennschuhe strapazierten, starteten in der sogenannten „Ehrenklasse", die als erste vom Starter entlassen wurde und fünf Kilometer zu durchlaufen hatte. Sport erhält jung! Das bewiesen auch die Alten Herren, die sich gestern in den Schnee hineinwagten. Das bewies der Sieger Gronert (Komet) ebenso wie der Letzte Techtow (Hamburg), der im Jahre 1896 den ersten deutschen Marathonlauf gewonnen hatte. Gronert siegte in 23.18,6 Minuten mit knappem Vorsprung vor seinem Klubkameraden Meyer, dem der alte, unverwüstliche Doerry vom B. H. C., der heute im 51. Lebensjahre steht, als sicherer Dritter vor Mannheimer (Hamburg) und Borowik (Charlottenburg) folgte. Bei den Damen, die ebenso wie die Knaben nur zwei Kilometer zu durchlaufen hatten, waren die Vertreterinnen des Märkischen Sportklubs die schnellsten. In der Jugendklasse Jahrgang 07/08 stellte Teutonia 99 mit Kohm, in der Abteilung Jahrgang 09/10 Brandenburg mit Brück den Sieger.

Die Hauptkonkurrenz, die brandenburgische Meisterschaft im Einzel- und Mannschaftslaufen, führte über 10 Kilometer. Heißer Favorit war der Finne Katz, doch sollte es anders kommen. Nachdem anfangs Kibbert das starke Feld angeführt hatte, übernahm der deutsche Meister Graßmann (Bielau), dichtauf gefolgt von dem Köpenicker Horlemann, die Spitze. Nach den ersten fünf Kilometern (der Wendepunkt war auf dem Unionsportplatz, wo das Publikum inzwischen durch das Fußballspiel Union—Erfurter Sportklub unterhalten wurde) befanden sich Graßmann und Horlemann mit 150 Metern Vorsprung vor Katz, dem wieder Kibbert, Wiese und Dreckmann (Hamburg) folgten, an erster Stelle. Das Erfreuliche geschah: Graßmann und Horlemann gaben die Führung nicht mehr ab. Interessant war die letzte Runde auf dem Platz. Katz lag 50 Meter hinter dem Spitzenpaar, machte unaufhaltsam Terrain gut, doch die beiden Deutschen retteten sich in das Ziel, Graßmann als Erster mit 2 Metern Vorsprung vor Horlemann, dem Katz weitere 5 Meter zurück als Dritter folgte. Die Zeit des Siegers betrug 50 Minuten, 09,3 Sekunden. Horlemann wurde „brandenburgischer Meister", während der erste Platz im Mannschaftslaufen an die Hamburger vor der Berliner Schupo fiel.

—ct—

Fußball im Schnee

Das gestrige Fußballprogramm beschränkte sich auf vier Gesellschaftsspiele, denen besonderer sportlicher Wert natürlich kaum beizumessen ist. Der hohe Schnee stellte an die Spieler große Anforderungen. Der Sportklub Erfurt blieb gegen Union-Oberschöneweide mit 1:0 (1:0) erfolgreich. Zwar war Union im Felde etwas besser, doch war der Oberschöneweider Angriff nicht imstande, die stabile Hintermannschaft des körperlich überlegenen Gegners zu überwinden. Die Thüringer gewannen durch ein in der 32. Minute von dem Halblinken Ruda erzieltes Tor. Union spielte mit Ersatz für den Torwart Müller und den Mittelläufer Schulz. Die Kickers fertigten Wacker mit 4:1 (1:0) ab. Beide Mannschaften traten mit Ersatz an. Die Wacker-Mannschaft bestand in der ersten Viertelstunde nur aus neun Spielern, was den Kickers in kurzer Zeit das Führungstor durch Haseloff ermöglichte. Auch nach der Pause erwiesen sich die Schöneberger als die bessere Partei. Haseloff und Wienisch konnten bei dem unsicheren Behrendt noch drei Treffer anbringen, während Wacker beim Stande 3:0 nur einen Treffer durch den Mittelstürmer Zander aufholen konnte. Ein recht abwechslungsreiches Treffen lieferten sich Norden-Nordwest und Tennis-Borussia, das die ohne Kuhnt und Mohns spielende N. N. W.-Elf mit 4:3 (3:2) mit knappem Vorsprunge in Front sah. Die Roten führten mit 3:2, als der Linksaußen Dörffer das entscheidende vierte Tor schoß, dem Schröder für die Borussen nur noch den dritten Treffer entgegensetzen konnte. N. N. W. ließ nach Halbzeit sogar noch einen Elfmeter aus. Der Spandauer Sport-Verein legte den nach dem Seitenwechsel zusammenklappenden Spandauer Sport-Club mit 7:0 (1:0) hinein. Giese (1), Bereuter (3), Hahn (2) und Hoffmann (1) waren die Torschützen des Siegers.

Das Ergebnis der Deutschlandfahrt

Die Deutschlandfahrt 1925 ist zu Ende. 3000 Kilometer sind abgerollt, über 300 Motorräder sind durch Eis und Schnee, durch Städte und Länder gefahren. Die Resultate sind: Klasse Ib: 1. Geist-Pforzheim (D. K. W.) 0; 2. Tradel-Nürnberg (Abako) 40 Strafpunkte; 3. Blau-Zschoppa (D. K. W.) 66 P. — Klasse Ia: 1. Beckers-Aachen (D. K. W.) 11 P.; 2. Tischenreuther-Hamburg (D. K. W.) 20; 3. Hartmann-Magdeburg (Grade) 41. — Klasse I: Hopp-Düsseldorf (D. K. W.) 14; 2. Rosenthal-Sülz (Flottweg) 9; 3. Frings-Aachen (D. K. W.) 24. — Klasse II: 1. Kolmsberger-Pfarrkirchen (Zündapp) 0; 2. Weißmantel-Fürth 13; 3. Baer-Kiel (Neander) 30; 4. Siegmann-Hameln (Zündapp) 40. — Klasse III: 1. Brehmer-Hamburg (Zündapp) 1; 2. Lener-Dortmund A. J. S.) 18; 3. Zwar-Zittau (Ardie) 23; 4. Bucher-Hamburg (Zündapp) 26. — Klasse IV: 1. Dachler-Stuttgart (Mauser) 0; 2. Bauhöfer-München (B. M. W.) 2; 3. Stelter-München (B. M. W.) 7; 4. Steiner-Nürnberg (Viktoria) 11; 5. Gyr-Köln (Sunbeam) 33. — Klasse V: 1. Eriksson-Stockholm (Husquarna) 0; 2. Gubela-Berlin (Madeco) 24; 3. Bruckner-Köln (Indian) 38; 4. Rosenbaum-Düsseldorf (N. S. U.) 62. Klasse Va: Rüttchen-Erkelenz (Harley Davidson) 52; 2. Wenzel-Düsseldorf (N. S. U.) 76; 3. Voigt-Berlin (N. S. U.) 238. — Klasse VI: 1. Friedrich-Charlottenburg (Ardie) 74 P. Klasse VIa: Brudes-Nürnberg (Viktoria) 0; 2. Woodhouse Köln (Sunbeam) 5; 3. Paetzold-Köln (Imperia) 21. — Klasse VIb: 1. Steeger-Erfurt (Mars) 120; 2. Schweiger-Koblenz (Harley Davidson) 150; 3. Göthe-Stockholm (Husquarna) 236 Punkte).

Hallensportfest der Radfahrer. Der Bund deutscher Radfahrer hielt am Sonnabend im Berliner Sportpalast die diesjährigen Schlußradrennen auf gedeckter Bahn ab. Im Vordergrunde des Interesses stand ein deutsch-italienischer Fliegerkampf, der mit dem überlegenen Siege des deutschen Meisters Oszmella Köln) endete. Der Berliner Longardt stürzte im letzten Lauf so unglücklich, daß er einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Die Italiener Bochia und Boiochi mußten sich jedesmal geschlagen bekennen. Oszmella siegte mit 3 Punkten vor Longardt 6 Punkte, Boiochi 6 Punkte und Bochia 7 Punkte. Das Halbstundenprämienfahren sah Kurzmeier (München) mit 19,820 Kilometern als Sieger vor Biedermann (Tempo-Berlin) und Wolf (Pfeil-Charlottenburg).

Die Reichsgastwirtsmesse

am Kaiserdamm

Die vom Deutschen Gastwirtsverband E. V. in Gemeinschaft mit dem Berliner Messeamt in der Alten Autohalle am Kaiserdamm veranstaltete Reichs-Gastwirtsmesse 1925 ist gestern eröffnet worden.

Den offiziellen Festakt, dem zahlreiche Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden sowie der Presse beiwohnten, leitete Stadtrat Brühl als Magistratsdezernent für das Messewesen mit einer Begrüßungsansprache ein. Der Präsident des Deutschen Gastwirtsverbandes, Herr Köster, erklärte, daß diese Messe, die von rund 400 Ausstellern beschickt sei, den Beweis erbringe, daß sie einem wirtschaftlichen Bedürfnis entspringe; andererseits solle durch sie dokumentiert werden, daß der Verband die Bedeutung Berlins als Stadt der Fachmessen wohl zu würdigen wisse. Der Stellvertretende Polizeipräsident Dr. Friedensburg benutzte eine spätere Gelegenheit, um das ehrliche Gastwirtsgewerbe seines Wohlwollens zu versichern; er betonte die Notwendigkeit der Vereinfachung der polizeilichen Bestimmungen auch für dieses Spezialgebiet und bekannte sich unter dem lebhaften Beifall der Festgäste zu dem Grundsatz: „Die Behörde darf nie Selbstzweck sein!" Dr. Friedensburg schloß seine Ausführungen mit einer scharfen Kampfansage an die unsauberen Elemente, die Außenseiter des Gastwirtsgewerbes.

Die Messe gewährt ein instruktives Bild von dem Stand des modernen Gastwirtsgewerbes, sowie von der Mannigfaltigkeit und dem Leistungsvermögen der Spezialindustrien, die diesem Gewerbe dienen. Da sind vertreten die führenden deutschen Likörfabriken, erste Wein-, Zigarren-, Konditorei-, Kaffee- Fleischkonservenfirmen sowie alle Branchen für Hotel- und Restauranteinrichtungen. Den Nichtfachmann werden besonders die Einblicke in den Betrieb der neuzeitlichen Gasthofsküche interessieren. Neben dem Gasgroßherd in technisch vollendeter Konstruktion steht das elektrische Brat- und Backöfchen, das von jeder Lichtleitung bei sparsamsten Stromverbrauch gespeist werden kann, der Trockenheißluftofen, der ohne Wasser kocht und ohne Fett bratet; den Clou aber bedeutet wohl die elektrische Geschirrwaschmaschine, die in einer Stunde 1500 Teller wäscht und spült und in blitzblank-sauberem Zustand durch eine Schneckenvorrichtung wieder zum Abstellen in den Geschirrschrank fix und fertig abliefert. Eine andere Konstruktion bringt sogar das Wunder fertig, Tassen und Untertassen automatisch zu säubern, ebenfalls ohne jede Gefahr für Geschirrbruch. So bietet die Messe, deren geschmackvoller Aufbau noch besondere Erwähnung verdient, auch dem großen Publikum eine reiche Fülle wertvoller Anregung. Die Messe ist bis zum 19. März in den Stunden von 10 bis 7 Uhr geöffnet.

Vorläufig kein neuer Stadtschulrat. Der Stadtverordnetenausschuß, der für die Wiederbesetzung der Stadtschulratsstelle eingesetzt war, hat heute mittag in einer Sitzung einen sozialdemokratischen Antrag, den Stadtschulrat Paulsen wieder in sein Amt einzusetzen, abgelehnt. Mit großer Mehrheit wurde auch die Magistratsvorlage, den Posten überhaupt wieder zu besetzen, ebenfalls abgelehnt, so daß vorläufig dieser Posten unbesetzt bleibt.

Widerstandsfähig

Die Börse eröffnete in durchaus widerstandsfähiger Haltung, die ersten Kurse zeigten zwar keine ganz einheitliche Kursentwicklung, jedoch überwogen geringe Kursaufbesserungen. Bei sehr kleinem Geschäft legte sich die gewerbsmässige Börsenspekulation grosse Zurückhaltung auf, das Publikum fehlt nach wie vor am Markt. Es fehlen aber auch andererseits grössere Verkaufsaufträge. Schwächer lagen auch heimische Anleihen, die 5proz. Reichsanleihe setzte mit 0,74 pCt. ein und ging später weiter etwas zurück.

Der Schluss der Börse war ausserordentlich ruhig bei eher abbröckelnden Kursen.

Devisen- und Banknotenkurse.

(In Reichsmark.)

Bankdiskont		Devisen 16. 3. Geld	Brief	14. 3. Geld	Brief	Banknoten 16. 3. Geld	Brief	14. 3. Geld	Brief
9	Deutschland								
4	100 Holland	67,86	168.28	167,79	68,31	167,78	.32	167 38	68.22
7	100 Dänem	7.83	76.01	75,.1	75.69	75 63	76.01	75 61	75 99
5½	100 Schwed.	113,04	11.3.	113.03	113,34	11.86	113.41	112,79	113 35
6	100 Norweg	64,52	64,68	64,37	64,.3	64.29	64.61	64 14	64.46
5	100 Finnland	10,565	10 60	0,565	10,6.5	10,52	10..8	10,52	10,58
4	100 Schweiz	80,88	81,08	80,93	81,.3	0.75	81,15	80.77	81,17
	1 Argentinien	1,66	1,664	1,66	1,664	1,643	1,6 3		
13	100 Oest.	59,125	59,26	59,125	59,265	58.985	59,285	58 97	59,27
10	100 Ungarn	5,822	5,842	5,815	5,835	5,75	5.61	5,80	5,82
6	100 Isch Sl.	12,447	12,487	.,448	12,488	12,415	12,475	.,415	12,475
5	100 Spanien	59,63	59,77	59 48	59,62	59,57	59,80	59,30	59,60
3½	1 Amerika	4,195	4,205	4,195	4,205	4,174	4,194	4,174	4.194
5½	100 Belgien	21,23	21,29	21,21	21,27	21,18	21,28	21,17	21,27
5	1 England	20,098	21,142	20,077	20,127	20,0 3	20,173	20,051	20,151
7	100 Frankr.	21,565	21,625	21,63	21,69	21,45	21,65	21,61	21,71
6	100 Italien	17 12	17,16	17,075	17,115	17,16	17,24	17,11	17,19
6	100 Bulgar.	3,055	3.065	3,065	3,075	3,035	3,055	3,035	3,055
6	100 Ruman.								
7	100 Jugosl.	6,74	6,76	6,74	6,76	6,705	6,745	6,705	6,745
8	1 Japan	1,747	1,751	1,719	1,723				
–	1 Rio Janeiro	0,462	0,464	0,463	0,465	0,45	0.447	0,45	0,47
9	100 Portugal	20,075	20,125	90.07	20,125				
9	100 Danzig.	79 73	79.93	79 65	79.85				
	Konstantinopel	2 155	.165	2.1.	2.16	73,525	79,925		
8	100 Athen	6.29	6 31	6.34	6.36				

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Nach kalter Nacht in den Tagesstunden etwas milder. Bei stärkerer Bewölkung nur schwache Luftbewegung. Keine wesentlichen Niederschläge.

Allgemeine Wetteraussichten für Deutschland. Im Nordosten noch reichlicher Schneefall. Im Nordwesten Tauwetter.

Verantwortliche Redakteure für Politik Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Paul Gräß; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse Berlin

Kurszettel der Berliner Börse vom Montag, den 16. März 1925

Die mit einem * versehenen Papiere werden in Reichsmarkprozenten (d. h. in Reichsmark für 100 Reichsmark) notiert.

Die Kurse anderer Werte werden in der Morgenausgabe veröffentlicht

Fortlaufend notierte Werte (Ohne Gewähr).

Festverz. Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
Doll.Schatzanweisung			92.10	92.75
5%Reichsch			–	
1918 IV-V	0,645		0,65	0,65
4½%	0,60		(.605	0,6.5
-6-9 Ag.)	,740	0,735	0,745	0,735
50 Reksanl	0.92		0.93	0.91
4%	0.915		0.915	0.9.
3½%	1.18		1.19	1.16
3%				
7-15% Pr. Schatzanw	0,029		0,029	
5%-1.5 25			0.38	0.3.
4%-31. 12. 34 (Hib.)			–	–
4%-ausles			0.87	0.8.
4-konv. Anl	1.03		1.03	1,00
3½%	1.10	1,062	1.075	1.11
3%	1.04		1,04	1,04
4 Bay.Staat	1,32		1,.3	1,32
3½%	0.1.5		1 3.	1,30
5 ..zulsn. Anl.1899			–	45,75
abg	38,75		39.40	–
4% 04				–
abg			–	–
Mex.Zwisch-sch d/quit Trust-Cmp			–	
4½% Oestr	8,12		8.12	8.20
St.-Schatz			2..0	–
4½Kamer Eb				
4% Oesterr Goldrent.		9.25	10.5.	10,56
4% Kr. R			–	1.10
4½kom J J.			0,80	0.875
4½kom M.R			0.825	0.925
4½%Silber				1.6.
4½% Papier			–	0,925
4Türk Adm Anl. 1903	7,70		8.00	8.20
6Türk. Bagd Eb.-Anl. 1	10,62		10 62	11 00
4% Eb.-Anl. 2	8,87		8,87	9,40
4% unif. 03-06			–	
4% Türk Anl 1905			–	7.30
4% 08				7.1.
4 Zoll.obl	10.12		10,12	10.25
Türk400frl				22.1.
4½% Ung. St.-R 13	8,50		8,50	8.50
4% 14	8,50		8,50	8,40
4%-Gold-R.			9,1.	9,25
4-St.-R.10			7 37	
4 Ug. Kr-R			1,20	1.25
4UngStd I.b	5,00		4,7.	4.75
4%Mex.Bew				
4½% abg			38,75	21.00
Lamb (Ibl.	10,00			–
4%Maz.Gold			13,50	13,00
4%MexZer.				
A.B.Y.			–	–

Aktien				
Elektr.Hochb	81.50	82,00	82.00	81,50
Schantung-Akt. 1-60	4.80		4.62	4.75
Oest.ung.St.		24,62	24.37	24,3.
Baltim. Ohio			62,00	–
Canada ..o.				
Bezugsch.	44,25	44.00	44,00	43.60
Anat.Eis.S.1	11,50		11,25	11.25
- - S.2		9,00	8.25	8.62
Lux. Pr. Hn.				
Westfl.Eis.			9,75	9,62
5Tehuantep.			23,5.	–
National abgest.		23,50		–
4% ...			–	–
4½ -abg.			–	–
Dt.-Austr. Dampf			29,12	29,00
*Hamburg-Amerika P.	93,50	92,75	93.50	94.0
Hamburg-Südamer.D	49.00	49.50	49.1.	47,37
Hansadampf	12,50	12,.7	12,25	12,06
Kosmos				
Nrdd. Lloyd	4.30	4.20	4.20	4.20
Roland-Lin.	12,62		12,75	–
Stett. Dampf	3.40		3,30	3,30
Vereinigte Elbeschiff.	2,90		3 0.	2,87
Bank für elekt.Wert.	5,50	5,50	5 50	5 25
Bank für Brau-Ind.	2,00		2.00	1,90
Barm. Bankv	1,62		1.60	1.6.
Bayr.Hyp.-u. Wechselb.	4,20		4,20	4,2.
BayVereinsb	2,00		2,0.	2,00
*Berl.Hdl.G.	162.00	162,00	162,0.	162,00
Com. u. Priv	6 62		6.25	6.50
*Darmstädt. u.Nation.-B	138,50	138,50	138,50	135,50
*Dtsch.Bank	135,75	135,25	135,2.	131,50
*Disk.-Kom.	127,00	127,25	127,25	124,75
*Dresd.Bank	115.00	115 00	115,00	114 37
*Essener Creditanst.			110,00	108,00
Lpz. Crd. An.	3,90		3,90	3,90
Mittld.Kr.-B.	2,00	2.00	2.00	2,00
Oest. Kredit.	9,62		9,5.	9.50
*Reichsbank	151,50	151,12	151,12	151,00
Wien. Bankv.			6,25	6,25
Schm. Patz.	35,25	36,12	36.5	36.00
*Accumulat. Hagen	135.75		134,50	130,30
Adler	4 00		3,90	4,00
Akt.G. f.Anil.	27,87		27,87	27,37
Allg. El. Ges.	11.90	11.90	12,0.	12.00
*Angl Guano	164,50	156,00	166,00	154,00
*Aschaff.Z.u.P	107.00		107.25	107.00
Augsb. Nrb.	31,25		30,70	30.50
*Bd. An.Sod	153,00	153,50	153,00	150,50
*BasaltA.-G.	96.75		96,75	95.62
*J. Berg. Tib	142,50		142,50	141.75
Bergm. Elk.	19.12	18,87	18.87	18.62
BrlAnhMasch.	4,75		4,70	4,70
Bl.-Berg. Eis			–	–
*Bl.-Karlsruh Ind. Ges.	125.50	120.10	124 50	122.50

Aktien				
Berl. Masch.	18,25		17,75	17,50
Bingwerke	3.90		3.90	3.90
Boch.Gußst.	7,50		87.5	86.7.
Gb.Böhl &C.			–	
Buder. Eisw.	18,90		18.75	19.0.
BuschVz LitA	11,50		11 37	11,3.
Byk Guldenw	2,40		2.40	2.2.
Calmon Asb.	1,50		1.40	1,4.
Charl. Wass.	37 50		37.30	37,00
Chem. Gries	27,50	27,75	27,20	.6.62
Chm.Heyden	3,80		3,75	3,75
Contin.Caut.	11,80		11,75	11,80
DaimlerMot.	6,00		6,00	6,0.
Less. Gas	42,00	42.37	42,50	41,8.
Dtsch. Atti.	18,00		16.2.	18.00
Dt.-Luxemb. Bergwerk	78,25		77.90	78,00
Dt. Erdöl	61.50	61,00	61.00	60.5.
Dt. Kabelwrk	1.90		1,8.	1.90
Dt. Kaliwerk	34.87		34 87	34,25
Dt.Maschin.	8.62	8,75	8,87	8.8.
Dt.Werke	3,50		3,50	3,50
*Dt.Wollwar			89,00	89,00
Deutscher Eisenhand	6.00	5,90	6.00	5,8.
Drahtlos. Uebersee	14.80		14,50	14,40
*Dyn. Nobel	111,87		112.00	109,37
*Eisenb.V-M			113.50	113,50
Elberf. Farb.	27.00		26,00	27,5.
*El. Lieferng	107.00	106,50	105.75	105 25
Elektr. Licht u. Kraft	7,37		7,3.	7,5.
Essen Steink			85,00	85,0.
Fahlberg L.	5.10		5,00	5,00
*Feldm. Pap	85,00		85,00	84,25
*Felt & Guill			167,75	168 7.
Gelsenkirch. Bergw.	87,25	87,75	87,50	87,50
*Ges. f. elkt. Unterneh.	139,00	139,00	139,00	139,00
*Th Goldsch	120,50		118.75	119,00
GörlWaggon	4,70		4,70	4,70
*GothaerWg	71,00		71,00	72.00
*Hackethal	102.37		100.00	100,00
Hammersen	21,25	21,12	21,12	21,00
Hann. Wagg.	7,50		7,50	7,90
Hansa-Lloyd	1,60		1.50	1.50
Harburg...				
Gum. Phönix	2,87		2,75	2,80
Harp.Bergw.	147.00	146.00	146,00	144,37
HartmannM.	7,12		7,00	7,12
Held &Frank	0,82		0,825	0,775
*Hirsch,Kpf.			123,00	124,25
Höchst. Frb.	27,87		27,90	27,50
HoeschE.u.S	94 00	93,50	95,0.	91,00
Hohenl. Wk.	25,80		25,62	25,62
Holzmann	6,25		6.12	6,30
Hemb. M...		24,00	24,00	22,75
Ilse Bergb.	29,75		29 75	29.90
Gbr.Junghans		12.50	12,40	12,40
C.A.F.Kahlb.	33,10		32,62	31,70
Kaliwerk Aschersleb	18,75		18 87	18,90
Karlsruher Maschinen	3,60		3.60	3,62
Kattowitz Bergbau	32,37		32,12	31,37
C. W. Kemp	0,50		0,525	0,55
Klöckn.-Wrk	59 50		60.20	59,62
Köln-Neuess	97,00	98,00	97,50	94,00
*Köln-Rottw	122 87		122 50	117,75

Aktien				
*KörtingGbr	86,37		85,75	84.62
Krauss Lok.	4.10		4,00	4,..
Lahmey &Co	13.20	13,50	13,12	12,75
Laurahütte	7,25	7,50	7,12	7,30
Linke Hofm.	11.25		11,25	11,40
*Lud. Loewe	160.00		16.,87	159.0.
*C Lorenz			117.00	117.00
Mannm. R.	67.50	67,75	67,5.	66,37
MansfBergb	4,62		4,50	4,70
Dr. P. Meyer	0 67		0.675	0,70
Motor Deutz	21,00		21,75	21.00
Nat. Autom.	4,40	4,30	4,30	4.30
*Norddsch. Wollkämm.	122,25		123,00	122.25
O.-S.Eisenbahn-Bed.	12.25	12,25	12.20	12,00
- Eisen-Ind Caro-Hg.	11,50	11,50	11,12	11,25
- Koksw.	49,37	49,12	40,50	48,25
Orenstein & Koppel	19,90		19.90	.0,00
Ostwerke	36,62		36,.0	35,2.
Phönix Bgb.	64,37	64,62	64,7.	63,70
Pöge Elektr.	1,40		1.4.	
*Polyphon	97,00	97,50	97,25	96,87
Rathgeber Waggon	7,40		7,50	7,40
Rhein. Brk.	50,62		50,62	50,25
- *MetV-A	71,37	71.00	70,25	69.50
- Stahlw.	58,12	58 12	58,12	57,10
- Spgst	10,90		10,90	10.10
Rhenania Ver. chemf.	5,62		5,6.	5,62
*J. D. Riedel	94,2.	96,00	96,00	96,50
Rombach	31,00		30,50	30,.2
Rückforth	0,67		0,675	0,675
Rütgerswk.	18,25		18,37	18,00
Sachsenwk.	3,00		3,10	3,10
Salzdetf.Kali	32,37	33,00	32,87	33.12
Saretti Sch.	2,40		2,40	2,40
Scheidemdl.	20,25	20,00	19.87	20,25
Schlesisch. Bergbau				
* Textilwk.	80,50		79,75	80,00
H. Schneider			6.70	6,75
*Scho &Salz	151.00		151,75	151,75
Schuck & C.	67,25	67,10	67,70	66,62
Sieg.Soling. Gussstahlw	2,87		2,90	2.8.
Siemens & Halske	76,75		76,90	76,50
*Stett. Vulk.	75,25		73,25	75,25
*Stinn.-Rieb	109,00		109,..	107,50
Stöhr Kmmg.	52,25	51,75	51,50	51,90
*Stolbg Zink	138.75		137.50	133,00
*Tel. Berlin	97,00	96,50	96,10	97,00
Thörl.Oel.	6,75		6,70	6,70
Leonh. Tietz	7,25	7,25	7,25	7,12
Türk. Tabak			–	–
Union.Giess.		8,40	8 40	8,37
Verein Bern-Wessel	2,90		2,96	3,00
VogelTel.Dr.	4,10		4,10	4,12
Voigt & Haeff	1,90		2.00	1,90
Weser Schiffbau			9,00	9,50
Westereg. A.	23,12		23,12	22,90
R. Wolff	6,70		6,30	6,12
Zellst.Waldh	12,00		12,00	12,12
Zimmerm.	1,80		1,75	
*Neu-Guin.			343,00	320,00
Otavi-Min.	29,1.		29 00	29,25

Unnotierte Werte

(In Reichsmarkprozenten) — Heutige Kurse zwischen ½12 u. 2 Uhr

Kolonialwerte.

Diamond Sh.	19,25	
Südw.-Phos.	57,00	
Sloman	7,00	
Salitrera-Sh.	217,50	222.50
Pomona		
Kaoko	4.50	
Cp. Hisp. Am. de El. Arg. 6% Rentenbds.	330,00	331,50
Span. 6% Rentenbds.	331,00	
do. Akt. Lit. A	1 310.00	1305.00

Kaliwerte.

Adler Kali	35.00	
Benthe	3,125	3,575
Hallo Kali	36,00	
Hannover Kali	20.00	
Heldburg Kali		
Heldb. Vz.-A.	55 00	56,00
Krügershall	12.125	12,375
Kaliw Nieders	9,50	9,75
Ronnenberg	–	
Steinförde	12,00	
Ummend.Kali	0.65	0.70
Wittekind	8,375	

Petroleumwerte.

Api		
Dt.Petroleum	18,00	
Ipu		

Industriewerte.

Aafa	–	
Adler-Kohle	8.25	8,375
Agema	–	
Akt.-Ges. für Feinmech.	0,375	
A.-G. f. med. Produkte	–	
Albr.&Meist.	5,75	
Allemania	0,75	
Allg.Hochbau	1,075	
Avramik. Cig.	0,15	
Bayerns.Holz	1.10	1,20
Bocker Kohle	7,125	7,25
Bocker Stahl	1,30	1,25
BenzMotoren	4,875	
Berl.Halberst Industriew.	0,04	0,05
*Berliner Schmirgel	20,00	
Brandenbrg. Fetter	0,15	
*Brown Bov., Mannheim	65,00	
Braunk. u. Chem. Ind.	0.175	0,12.
Charlottenb. West.-Terr	4,75	
Chem. Hahn	–	
Chem. Lübbe	–	
*ChemSchultz	40	45
Daserwäsche	–	
Dtsch.Amerik Schmirgel	–	
Dt. Evaporat.	0.225	0.275
Deutsche Lastauto	3.375	3,50
Dt.Textilwke.	–	
do. junge	–	
Deutsch Wald	0,02	0,025
Dortmunder Zement	0,125	
Dux-Auto	2,40	
Dux Porzell.	40.00	
Elektro-Osmose-Leder	.085	0,10
Elitewagen	0.45	
Fraureuther Porzellan	14,25	
Frister & Rossmann	70,00	
Getreide-Commission	52,00	
Glückau Braunkohle	1,80	
Görl. Zentrif.	0.10	
Grade-Auto	0.10	
Grade-Motor	0,25	0,30
Großkraftwerk Frank.	8,00	7,75
Grünewald-Hintz	0,15	
Dr. Guggenheimer	–	
Gummiw Elbe	16,00	
*Haagen& Rötteln, Sp.	63 00	
Hammerstein & Hofius	–	
Hasse&Comp	1.00	
Heidelbger Schnellpr.	0,80	0,85
Hochfrequ. Maschinen	6.25	6,50
Holsatia	1.00	
Holzminden Glas	0,49	0,52
Houben	0,65	
Huttenlocher	0.10	
C. T. Hünlich Sprit	–	
Ibag	–	
Ifa	0.225	0,25
*Kabel Rheyd	180,00	
KeramElektro Osmose	–	
Koch Schiffswerft	0,60	
Kursächs. Braunkohl.	0,575	0,675
Anton Lamberts Soho	0,50	
Landok. A.-J.		
Landlicht	0,075	0,085
Ldw. Masch. Eisenw.	–	
Lerche & Nipp	0,33	0,36
Lindcar Auto	0,04	
LloydDynamo	2,00	2,25
Ludwigsbg. Porzellan.	0,60	
Löhr Zement	0,30	
Magnet-Mot.	0 70	0,80
Manoli-Zigar	1,05	
Mart. & Bloch	0,02	
Masch. Gelat.	0,12	
Mechanische Treibriemen	–	
MeurerSpritz	0.07	0,09
Meyer, Tetl	0.075	0,01
Montan-Ind.	–	
Muldental	0,01	
Müller Kaffee	0,70	
Nationalfilm	0,575	1.60
Neue Boden Verz.-Akt.	0,20	0,25
Nicolai Tab.-Manufaktur	0.17	
Nienb. Eisen	1.00	
Niwati-Zigar.		
Nordd. Union	0,075	
Nordd. Wolle enssesch.	–	
Oehr. bergb.	16.00	
*Oeynh Masch	44,0.	46,70
Olea	1,90	
Orionette		
Oswald-Film	0.03	
Pinguin-Zig.		
Pose Leder.	0,225	0,275
Ravene Stahl	0.80	0,90
Rein.& Söhne	2,225	
Rhenan. Pap.	–	
J.Roth Eisengiesserei	–	
RuhlandWag.	1,00	
Russ. A.E.G.	1,90	
Sächs. Tüll	35,00	
Schebera	2,80	2,95
Schles. Hefe	0,55	
Schwerdtfeg.	7,00	
Sicco	0. 5	0,175
Julius Sichel	2,70	
Stahlw.Krone	0,55	0,60
Stahlw. Oese	0,04	0.055
*Stoewerwerke	92,00	94,00
Stralau. Glas	19,00	
Südd. Kar. Schebera	0,80	0,85
Technik	0,13	0,14
Terra Film	0,35	
Thermos	–	
Thüring.Uhr.	0,415	
Tiag	0,35	
TrierWalzwk.	20,00	
Fuchsch Holz		
Ufa	13,125	13.375
Ver. Eisenb. u. Maschin.	0,30	0,35
Vera Film	0,125	0,145
V. chem.Zeitz	7,25	
Vogtl. & Sohn	4,10	
Wengeith	–	
Werra-Werk	–	
Westdeutsch. Industrieb.	1,10	
Westfälisch. Bergbau	6,50	
Winkelhaus. Cognac	1,50	1,625
*Zehlend Wa	65 00	